

Liebe Freunde,

wir freuen uns, Ihnen die dritte Ausgabe des SAI Help Nepal Newsletters zu präsentieren. Wir sind diesen Herbst nach Kathmandu gereist, um unsere Projekte vor Ort zu besuchen. Dort sind uns sowohl traurige Geschichten als auch solche über Widerstandsfähigkeit, Glück und Hoffnung begegnet. Auch sieben Monate nach dem Erdbeben sind tausende Familien immer noch heimatlos, wohnen in Zelten oder temporären Unterkünften. Auch wenn das meiste an Schutt und Trümmern von den öffentlichen Plätzen beseitigt wurde, sind die Spuren der Katastrophen noch überall zu sehen – in Wohngegenden, Einkaufsstraßen, Regierungsgebäuden, Schulen und Krankenhäusern.

Der Wiederaufbau geht zähfließend vonstatten, es mangelt sowohl an Aufmerksamkeit als auch an finanziellen Mitteln. Die nepalesische Regierung reagiert nur langsam auf die dringende Notwendigkeit die nach dem Erdbeben bereitgestellten internationalen Geldspenden zugänglich zu machen. Gleich nach dem Erdbeben wurde zwar eine Behörde für den Wiederaufbau (National Reconstruction Authority) eingerichtet, allerdings wurde diese aufgrund von internen Uneinigkeiten und Machtkämpfe zwischen den verschiedenen politischen Fraktionen wieder aufgelöst. Dennoch, das Leben in Nepal geht weiter, wie auch dieser Newsletter zeigen soll. Der Verzweiflung zum Trotz haben die Menschen eine beeindruckende Anpassungsfähigkeit und Motivation für den Wiederaufbau gezeigt. SAI Help Nepal engagiert sich weiterhin, um die humanitäre Hilfsarbeit, den Wiederaufbau und die Programme zur Überwindung der Katastrophe zu unterstützen.

## Laufende und neue Projekte

Unsere Unterstützung richtet sich auch in Zukunft an die Projekte, von denen wir glauben, dass sie eine Verbesserung in das Leben der Menschen bringen, die vom Erdbeben am meisten betroffen sind. Viele von uns haben durch langjährige Forschungsarbeiten in Nepal eine enge Beziehung zu den Menschen und Orten aufgebaut, auf welche unsere Unterstützung aufbaut. Unsere Koordinatoren vor Ort berichten uns regelmäßig über die aktuelle Lage wodurch wir von ihren Erfolgen aber auch Misserfolgen direkt mitbekommen. Auf diese Weise können wir die Entwicklungen in den Projekten genau verfolgen und können einen sinnvollen Einsatz Ihrer Spenden versichern. Wir engagieren uns mit langfristigen und für kurzfristige Maßnahmen, wie zum Beispiel



Selbstporträt einer vom Erdbeben betroffenen Frau in Thulo Byasi

Initiativen zur Hilfe von Kindern, älteren Menschen, Frauen und benachteiligten Gruppen. Wir helfen beim Wiederaufbau von Häusern, Schulen und religiösen Orten, wie Tempeln und Klöstern, die einwichtigen Bestandteil der kulturellen Identität Nepals sind. Der Wichtigkeit des Zugehörigkeitsgefühl und der Heimat bewusst, engagieren wir uns auch mit Gemeinschaftsbildungsprogrammen. Unsere Projekte sind in unterschiedlichen Teilen Nepals angesiedelt und erstrecken sich vom urbanen Raum in Kathmandu bis in die weitgelegenen Grenzregionen des Himalayas.



Kindern zu helfen ist eine Hauptaufgabe von ArTree

Nach unserer ersten Unterstützung im Mai, wurde im September eine zweite Spende an **Future Hope Nepal Children's Home** geleistet. Rajan Khatiwoda aus Heidelberg hat das Waisenhaus in der Gothatar Region von Kathmandu besucht. Dort traf er die Leiterin des Hauses Rita Sivakoti. Sie bestätigte ihm, dass die Spende den zwanzig Waisenkindern des Hauses zugute kam. Die Gelder wurden für medizinische Untersuchungen und Behandlung als auch für Lernmaterial und Spielzeuge eingesetzt, außerdem konnten Essen und Kleidung besorgt werden.



Nayak Pariyar erinnert sich an das Erdbeben

Im Fokus unseres Projekts „**Hilfe für ältere Menschen nach dem Erdbeben**“ geleitet von Roberta Mandoki, steht die Unterstützung des Hope Hermitage Nepals. Die Maßnahmen für das Hope Hermitage richten sich an ältere Menschen, die nach dem Erdbeben nicht auf den Halt und die Unterstützung von Familienangehörigen setzen konnten. Nach ihrer Evakuierung aus den vom Erdbeben betroffenen Gebieten wurden sie medizinisch behandelt. Nach ihren Entlassungen aus dem Krankenhaus bot ihnen Hope Hermitage eine temporäre Unterkunft, in der sie Pflege und psychologische Betreuung bekamen. Zudem hilft Hope Hermitage bei der Suche nach ihren Familienangehörigen. Durch unsere Unterstützung wurden dringend benötigte Lebensmittel und Medikamente besorgt. Einen Bericht über den 75-jährigen Nayak Pariyar finden Sie über unserer Homepage. Er stammt aus Sindulpachow, einer der am schwersten von Erdbeben betroffenen Regionen in Nepal.

Christiane Brosius wirkte mit der Ausstellung „**Patis in Patan: Nodal Points of In/Tangible Urban Heritage in Urban Nepal**“ bei Photo Kathmandu mit, welches das erste internationale Fotofestival in Nepal war. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit den lokalen Wissenschaftlern Dikshya Kari und Rajendra Shakya sowie mit dem Künstler und Kurator Sujan Chitrakar durchgeführt. Der Fokus lag auf dem *pati*, historische Arkadenbauten, die durch das Erdbeben eine neue Rolle erhalten haben. Patis verkörpern nicht nur das

materielle und kulturelle Erbe Nepals, sondern erwiesen sich nach dem Erdbeben als wichtige Orte der Zuflucht, sichere Versammlungsplätze oder als Lagerräume für Gegenstände aus eingestürzten Gebäuden erwiesen., sondern sie bieten besonders für weniger „sichtbare“ und verwundbare gesellschaftlichen Gruppen (ältere und obdachlose Menschen, Frauen und Kinder) wichtige Orte, an denen sie Hilfe erhalten. Besonders für ältere und obdachlose Menschen, Frauen und Kinder, die zu den besonders verwundbaren, aber häufig weniger sichtbaren gesellschaftlichen Gruppen zählen, sind patis Orte an denen sie Hilfe erhalten können.



Tamrakar Pati (mit Fotografien der geretteten Instrumente)



Bhajan-Musiker vom Maharjan Pati



Liederbuch und Instrumente



Kunstwerk von Rakesh Yakami

Die Künstlergemeinschaft ArTree in Kathmandu engagiert sich stark in Gemeinschaftsprojekten mit Frauen und Kindern. Das Projekt „12 Baisakh“, welches den Namen des Tages vom ersten Erdbeben trägt, wurde von einigen Mitgliedern des SAI Help Nepal Teams besucht. In der Gegend von Thulo Byasi wurde ein Treffpunkt für den Austausch zwischen Künstlern und der betroffenen Bevölkerung von der Gemeinde etabliert. Dort können sie gemeinsam an Kunsthandwerken arbeiten und ihre individuellen Erfahrungen der Katastrophe, ihre Geschichte und ihre Bedürfnisse kreativ ausdrücken und verarbeiten. Diese Kunstwerke berichten über Ängste, Verlusttraumata, wirtschaftliche und soziale Konflikte als auch über die Rolle von Kultur und Religion in den Wiederaufbauprozessen. Diese Initiative, die von von Christiane Brosius betreut wird, musste wegen der Sperre der indischen Regierung (bspw. der

Lieferstopp von Benzin und Gas nach Nepal, welcher erhebliche Auswirkungen auf das öffentliche und private Leben in Nepal hatte) vorerst angehalten werden. Dennoch hat sie zum Ziel, ihre Aktivitäten fortzusetzen, sobald sich die Lage verbessert hat.

**Rebuilding Bungamati** hat viele Spenden für zahlreiche Aktivitäten bekommen. Kindern, die aus stark von Erdbeben betroffenen Gegenden stammen, soll eine Möglichkeit gegeben werden ihre traumatischen Erfahrungen in Aktivitäten zu verarbeiten und eine Alternative zu den geschlossenen Schulen geboten werden. Viel wurde in die Wiederaufnahme des traditionellen Handwerk investiert. Das zeigte sich beim

Wiederaufbau der Unterkünfte, welcher mit traditionellem Wissen und heimischem Material durchgeführt wurde. Um kleine Betriebe wieder zu beleben, half die Initiative bei der Restaurierung der Werkstätten mit und bemühte sich, sie mit anderen Betrieben in Kontakt zu setzen. Durch den Wiederaufbau konnten viele Menschen ihrer eigentlichen Beschäftigung auf den Feldern nicht nachkommen. Um sie vor Ernteaussfällen zu schützen, wurde die lokale Bevölkerung durch ehrenamtliche Arbeit unterstützt. Die ehrenamtliche Arbeit der Initiative, welche hauptsächlich von Studenten und Fakultätsmitgliedern durchgeführt wird, hat seit der Wiedereröffnung der Abteilung für Kunst und Design an der Kathmandu Universität etwas nachgelassen.

Unsere Hilfe konzentriert sich auch auf die Restaurierung von wichtigen Kulturstätten. In der Woche nach dem Erdbeben konnte auf dem Patan Darbar Platz, an dem einst der **Char Narayana Temple** aus dem 16. Jahrhundert stand, mithilfe von lokalen Freiwilligen, der nepalesischen Armee und der lokalen Polizei, viel historisches Material aus den Trümmern gerettet werden. Der Schirmherr der Aktion, Axel Michaels, berichtet: „Durch die Mitarbeit mit dem Amt für die Archäologie von Nepal hat das *Kathmandu Valley Preservation Trust* (KVPT) bereits mit den Wiederaufbauarbeiten des Tempels begonnen, um die holzgeschnittenen Fragmente der Pforten und Fenster im Erdgeschoss des Gebäudes zu rekonstruieren.“ In den kommenden Monaten wird sich das Team auf 10 Schreiner und Holzschneider sowie 15 Handwerker vergrößern, damit die Holzreste des Tempels, insbesondere die Holzschnitzereien, identifiziert und restauriert werden können.



Zwischengelagerte Holzschnitzereien des Char Narayan Temple



Zwischengelagerte Holzschnitzereien des Char Narayan Temple

Die SAI Help Nepal Initiative unterstützt derzeit verschiedene Projekte in drei Regionen außerhalb des Kathmandutals. Nach dem Wiederaufbau von **Unterkünften in der Region von Sindhupalchowk**, insbesondere in den Dörfern Salmi, Lapilang und Baruwa, richtet sich jetzt unsere Unterstützung unter der Leitung von Rajan Khatiwoda an die Wiederinstandsetzung der Shree Rajeshwori High Secondary School in Sipapokhare. Hier werden 600 Schüler vom Kindergarten bis zur zehnten Klasse betreut. Von den zehn Häuserblocks, die als Schulräume, Labore und als Bibliothek gedient haben, sind sechs während des Erdbebens vollständig zerstört und drei stark beschädigt worden. Trotz der Bemühungen der Schulleitung den Unterricht weiterzuführen, hat der Zustand der Unterrichtsräume sowie das emotionale Trauma der Beteiligten die Qualität der Lehre stark beeinträchtigt.

Im nördlichen Teil des Gorkha Districts hat der Aufbau des Langtang Nonnenklosters begonnen. Zu Beginn haben Nadine Plachta, Schirmherrin unseres **Rebuilding Tsum** Projekts und Timo Plachta, ein Ingenieur für energieeffiziente Bautechniken, im Juli den Standort begutachtet. Timo Plachta entwarf daraufhin ein hundertseitiges Heft mit dem Gesamtkonzept, den Bebauungsplänen, der vorgesehenen Umweltstrategien sowie eine Bauanleitung, die er dem Projektteam im Oktober vorstellte. Kurz darauf reisten 18 Arbeiter aus der Helambu Region an, um am Bau teilzunehmen. In nur zwei Monaten konnten sie den Boden für den Versammlungssaal ebnen, Steine zerkleinern, Bäume fällen und das Holz zurechtschneiden. Mit dem starken Temperaturabfall in 3600m Höhe mussten die Wiederaufbauarbeiten zeitweilig unterbrochen werden. Wir erwarten die Fortsetzung der Arbeiten nach den Frühlingschmelzen.



Der Bauplan wird finalisiert



Die Steinmetze beginnen mit der Arbeit



Die Lieferung wird gerecht verteilt

Das Lapchi Relief Project ist das neueste Projekt unter unseren sofortigen Hilfsprogrammen und basiert auf der Feldstudie von Nadine Plachta. Lapchi befindet sich am nördlichsten Rand des Dolakha Districts. Bisher konnten die Hilfsinitiativen die Berggemeinden noch nicht erreichen. Wegen der geringen Bevölkerungszahl (etwa 70 Bewohner), der erschwerten sprachlichen Verständigung (aufgrund geringer Nepalkenntnisse) sowie der schwer zugänglichen Gegenden am Außenrand des Landes, wurde die Lapchi

Gemeinde und ihre Bedürfnisse lange nicht beachtet. Dennoch hat das Erdbeben die meisten Häuser dort zerstört und das Lapchi Kloster und die Wallfahrtsorte schwer beschädigt. Aufgrund der Landrutsche sind darüber hinaus sind die meisten Wege ins Tiefland unzugänglich. Momentan kann die Lapchi Region nur per Helikopter erreicht werden. Aus diesem Grund hat die SAI Help Nepal Initiative einen Antrag für drei Helikopter Flüge nach Lapchi gestellt, um sie mit dringend benötigten Lebensmitteln zu versorgen und Verletzte, Kranke und ältere Menschen nach Kathmandu zu evakuieren.

## **Aktivitäten in Heidelberg**

Am 17. Dezember organisiert das SAI einen Nepal Bazar. Weitere Details folgen in Kürze.

## **Die weiteren Schritte**

Am Freitag, den 27. November liefen Tausende von Studenten Hand in Hand die Kathmandu Ring Road runter und protestierten lautstark mit Spruchbändern und Leitsprüchen gegen die Blockade an den Landesgrenzen, die in den letzten vier Monaten zu Knappheit an Benzin, Gas und Arzneimitteln geführt haben.

Im Protest gegen die neue Verfassung Nepals, die in September in Kraft trat, haben Mitglieder der ethnischen Gruppe der Madhesis die Hauptgrenzübergänge mit Indien im Süden des Landes blockiert. Dadurch wurden Lieferungen von Benzin und anderen notwendigen Mitteln nach Nepal verhindert. Aufgrund der engen bestehenden kulturellen Bindung zu den Madhesis, unterstützt Indien dennoch stillschweigend deren Forderungen, indem es strenge Zollregulierungen für Lastwagen, die sich auf der indischen Seite der Grenze befinden, aufzwingt.

Infolgedessen findet man nun „no fuel“ Plakate an allen Tankstellen in Kathmandu, wohinter sich kilometerlange Schlangen von Fahrzeugen bilden. Touristen haben sich an das „no gas“ Menü in den Restaurants angepasst und lokale Bewohner sind es jetzt gewohnt die Tee Verkaufsstände geschlossen zu sehen. Taxifahrer beklagen sich über Einkommensverluste während Arbeitnehmer sich um die überfüllten öffentliche Verkehrsmittel streiten, um zur Arbeit zu kommen. Da Schulbusse Kinder nicht mehr zu Schule fahren können und die Küchen das warme Mittagessen nicht mehr zubereiten können, ist das Schulleben ebenso betroffen. Die Regierung hat begonnen Holz zu verkaufen, was weiter zu der Entwaldung des Landes führt. In den Krankenhäusern fehlt es immer mehr an Arzneimitteln, obwohl täglich in den Nachrichten über neue Auseinandersetzungen mit vielen Toten und Verletzten in den südlichen Regionen berichtet wird.

Während wir hier die Vorweihnachtszeit geborgen mit Freunden und Familie feiern und schätzen, stehen die Menschen in Nepal vor einer weiteren humanitären Krise. Die Folgen des Erdbebens sind bei Weitem noch nicht überwunden worden. Mit der fortschreitenden kalten Jahreszeit werden Hochgebirgsregionen bald von Hilfsinitiativen abgeschnitten und viele Familien ohne die nötige Hilfe alleine gelassen.

Wir ermuntern Sie daher weiter, die Menschen in Nepal zu unterstützen, die auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Ihre Spenden werden uns befähigen mit lokalen Koordinatoren unsere Projekte fortzusetzen.

*Mit den besten Grüßen für die kommende Weihnachtszeit,*

*Nadine Plachta, mit Manik und Ritu Bajracharya, Christoph Bergmann, Christiane Brosius, Niels Gutschow, Rajan Khatiwoda, Roberta Mandoki, Axel Michaels, Marcus Nüsser, Nike-Ann Schröder und Davide Torri.*

## **Donation Account:**

Freunde des Südasien - Instituts e.V., Stichwort/Title: "Erdbeben Nepal,"  
Bank: Sparkasse Heidelberg, IBAN: DE37 6725 0020 0001 3006 95,  
SWIFT/BIC: SOLADES1HDB